

Sport aus der Region

Auch Neuzugang Göran Johannessen reist mit nach Nürnberg

FLensburg Als einzige Mannschaft in der Handball-Bundesliga ist die SG Flensburg-Handewitt noch ohne Verlustpunkt. Sieben Spiele, sieben Siege – diese Bilanz will der deutsche Meister am Sonntag (16 Uhr, Sky Sport 5) in Nürnberg beim HC Erlangen weiter aufpolieren. Mit einem Sieg würde das Team von Maik Machulla die Tabellenführung vom SC Magdeburg (16:2

Punkte) zurückerobern und einen weiteren Schritt Richtung Startrekord machen. In der Saison 2016/17 gewann Flensburg die ersten neun Spiele.

Davon ist Erlangen weit entfernt, der HC liegt mit 4:10 Punkten auf Rang 13. Das ist für die gestiegenen Ansprüche in Mittelfranken fast schon zu wenig. Allerdings hatte die Mannschaft des isländischen Trainers Adal-

steinn Eyjolfsson mit Verletzungen zu kämpfen. Auch gegen die SG werden Ex-Nationalspieler Michael Haaß, Nicolai Theilinger und Andreas Schröder fehlen. „Das ist trotzdem eine richtig gute Mannschaft“, findet Maik Machulla.

Der 41-Jährige fordert eine bessere Chancenverwertung als zuletzt. „In erster Linie ist es gut, dass wir Chancen haben. Unser System funktio-

niert also“, meint Machulla. Treffen seine Spieler zuverlässig, scheint ein ähnlich souveräner Gang wie beim 29:20-Erfolg Anfang Februar möglich. Doch Vorsicht: Erlangen verfügt mit dem 36-jährigen Nikolas Katsigiannis und dem 41-jährigen Gorazd Skof über das erfahrenste Torwart-Duo der Liga. „Gerade Nikolas ist immer für eine überragende Leistung gut“, weiß der SG-Coach.

Bei der SG ist Jim Gottfridsen, der sich in Celje einen Pferdekuss zugezogen hatte und Mittwoch gegen Zaporozhye (31:24) mit Schmerzen spielte, voll belastbar. Auch Göran Johannessen, der wegen einer Operation am Sprunggelenk noch kein Spiel für die SG bestritten hat, reist mit nach Nürnberg. „Er macht deutliche Fortschritte und soll die Abläufe bei einem Auswärtsspiel kennenlernen“, erklärt Machulla. Nach der Länderspiel-Pause konnte der norwegische Neuzugang am 1. November im Bundesliga-Spitzenpiel gegen den SC Magdeburg sein Debüt feiern. Dani Bajens spielt dann wieder für das Juniorteam, trainiert aber weiter mit den Profis und steht als 17. Mann zur Verfügung. „Andere Vereine sehen aber auch, wie gut er es bei uns macht“, so Machulla. *jas*

Motorsport

Meisenzahl am Nürburgring

NÜRBURG Nach rund zwei Jahren Abstinenz kehrt Niklas Meisenzahl zurück in die Langstrecken-Meisterschaft am Nürburgring. Der 24-jährige Nordfrieser startet heute beim Vier-Stunden-Rennen, um 12 Uhr nimmt er es in seinem 350PS starken VW Golf GTI TCR mit 150 weiteren Rennwagen auf. Der Rennfahrer von der Nordseeküste teilt sich die vierstündige Rennzeit mit seinen erfahrenen Mitstreitern Werner Gusenbauer, für den Meisenzahl bereits mehrfach im Einsatz bei Drift- und Perfektionstrainings war, und Moritz Oestreich. „Ich freue mich wirklich riesig auf den Lauf am Nürburgring“, sagte Niklas Meisenzahl im Vorfeld des Rennens. Wer das Spektakel nicht vor Ort an der Strecke verfolgen kann, hat dazu im Internet die Möglichkeit. Auf www.vln.de werden die kompletten vier Stunden live übertragen – und zwar direkt aus dem Cockpit des jungen Nordfriesen. *sh:z*

Frisia vertraut auf Heimstärke

Fußball-Oberliga: Risum-Lindholm ist zu Hause noch ohne Verlustpunkt / Serie soll gegen Aufsteiger TSV Bordesholm halten

Von Wolfgang Pustal

RISUM-LINDHOLM Der SV Frisia 03 Risum-Lindholm will in der Fußball-Oberliga weiterhin für Furore sorgen und am Sonntag (15 Uhr) auch den Aufsteiger TSV Bordesholm mit einer Niederlage auf die Heimreise schicken. Mit einem Erfolg könnte das Petersen-Team als einzige Mannschaft der Liga mit fünf Siegen aus fünf Heimspielen eine weiße Weste auf eigenem Platz vorweisen – die Heimstärke ist der Garant für den überraschenden Höhenflug der Nordfriesen in der höchsten Spielklasse Schleswig-Holsteins.

Für Frisia scheint es gegen den Tabellenzehnten eine durchaus machbare Aufgabe zu sein. Aber wenn die Nordfriesen in der bisherigen Saison als Favorit in eine Partie gingen, konnten sie meist nicht das abrufen, was sie gegen die Topteams der Liga für Überraschungen sorgen ließ.

Nach der Absage des Kreispokal-Halbfinals bei der Husumer SV konnte sich Frisia in der Woche ganz auf Bordesholm konzentrieren. „Wir



Erfolgsgarant: Frisias Finn Kalisch (li.) führt die Torjägerliste mit zehn Treffern an.

FOTO: PUSTAL

hätten gerne gespielt, aber jetzt freuen wir uns auf das Nachholspiel am 31. Oktober. Nun heißt es erstmal, weiter an unserem Heimnimbuz zu arbeiten. Auswärts haben wir derzeit nicht das Glück auf unserer Seite. Die 1:2-Niederlage bei Inter

Türkspor Kiel war etwas unglücklich, auch wenn der späte Siegtreffer des Aufsteigers dann doch verdient war“, blickt der Sportliche Leiter Olaf Petersen auf vergangene Wochenende zurück. In der Fremde scheinen den Nordfriesen noch die ent-

scheidenden Prozente zu fehlen, die in den Heimspielen den Ausschlag gegeben haben.

Nur einmal spielte Frisia bisher gegen Bordesholm und gewann 2009 in einer vorsorglichen Aufstiegsrunde zur Schleswig-Holstein-

Liga mit 3:1. Der Sieg war letztlich ohne Wert, da es keinen zusätzlichen Aufstiegsplatz gab. Stattdessen musste das Team von Trainer Uwe Petersen weitere sechs Jahre warten, ehe der Sprung in die SH-Liga gelang. Den Aufstieg schaffte Bordesholm erst in diesem Jahr, allerdings konnte der Neuling schon einige Gegner überraschen – zum Beispiel beim 2:0-Sieg beim PSV Neumünster.

„Wir sind gewarnt, dürfen Bordesholm auf keinen Fall unterschätzen. Aber wir vertrauen auf unsere Heimstärke, werden motiviert und hochkonzentriert an die Aufgabe gehen. Hinten wollen wir ohne Gegentor bleiben und in der Offensive hat Finn Kalisch bisher überragend gespielt“, lobt Olaf Petersen Frisias Torjäger, der bisher in jedem Heimspiel mindestens einmal getroffen und zuletzt gegen den VfB Lübeck II (4:0) drei weitere Treffer vorbereitet hat.

Personell können die Gastgeber wieder aus dem Vollen schöpfen, der Kader der vergangenen Wochen ist fit und heiß auf den nächsten Sieg.

Wiedingharde weiter punktlos

Tischtennis-Bezirksliga: TTV Koldenbüttel feiert dritten Sieg im vierten Spiel

EMMELSBÜLL Der TSV Wiedingharde, Aufsteiger in die 1. Tischtennis-Bezirksliga der Männer, wartet weiter auf seinen ersten Saisonsieg. Gegen den Tabellendritten TTV Koldenbüttel setzte es eine herbe 1:9-Klatsche, der TSV weist nun 0:6 Punkte auf. Viel besser läuft es beim Gegner, der seinen dritten Sieg im vierten Spiel feierte. Der zweite Aufsteiger SZ Arlewatt verlor beim 3:9 gegen TSB Flensburg ebenfalls deutlich. *dbk*

TSV Wiedingharde – TTV Koldenbüttel 1:9. Es begann vielversprechend für die Hausherren. Wiedinghardes Spitzendoppel Jörgen Zimmermann/Stefan Petersen drehte gegen Kim Clausen/Dr. Lars Koltermann einen 1:2-Satzrückstand noch in einen 3:2-Erfolg.

Was das TSV-Team zu diesem Zeitpunkt noch nicht



Arlewatts Neuzugang Stefan Schmiedel siegte in vier Sätzen gegen Lars Ihfe.

FOTO: BRACK

wusste: Es blieb der einzige Sieg in diesem einseitigen Spiel. Die beiden weiteren Eingangsdoppel gingen ebenso verloren wie alle anderen nachfolgenden Spiele. Hauke Pauls und Robert Deussing vergaben in ihren Einzeln gegen Koltermann und Clausen jeweils eine 2:0-

Führung. Im Spitzeneinzel zwischen Jörgen Zimmermann und Henning Freriks machte der Koldenbütteler in drei Sätzen (11:5, 16:14, 11:7) den Matchpoint.

TSV Wiedingharde: Zimmermann/Petersen. – **TTV Koldenbüttel:** Freriks/Mecke, Witt/Bruhn, Freriks (2), Mecke, Clausen, Koltermann, Witt, Bruhn.

SZ Arlewatt – TSB Flensburg 3:9. Nach der unglücklichen 2:3-Niederlage von Hartmut Will und Johannes Matthiesen im Auftakt-Doppel gegen Schreiber/Ihfe und einer Vier-Satz-Niederlage von Udo Matthiesen und Stefan Schmiedel gegen Krüger-Trupkovic/Schiffner konnten zumindest Tim Wolbersen und Jan-Ole Neumann ihr Doppel im Entscheidungssatz gewinnen. Dann zog der Tabellenführer aus Flensburg aber bis auf 6:1 davon.

Die beiden Neuzugänge Jan-Ole Neumann und Stefan Schmiedel gestalteten das Endergebnis mit ihren Siegen gegen Winkler und Ihfe immerhin noch ein bisschen freundlicher.

SZ Arlewatt: Wolbersen/Neumann, Neumann, Schmiedel. – **TSB Flensburg:** Krüger-Trupkovic/Schiffner, Schreiber/Ihfe, Krüger-Trupkovic (2), Schiffner (2), Schreiber (2).

Zu Besuch in Nordfriesland



FOTO: SH:Z

HUSUM Zum dritten Mal besuchte eine Delegation vom israelischen Sportverband „HaPoel“ Nordfriesland. Von Husum aus erkundete die Gruppe gemeinsam mit Kreissportverband-Präsident Matthias Hansen und Michael Meiertokrax, dem Vorsitzenden der Sportjugend Nordfriesland, die Hamburger Hallig, den Nationalpark Wattenmeer oder

einen Windpark. Auf dem Programm standen natürlich auch Sportveranstaltungen, Höhepunkt war der Besuch eines Spiels der SG Flensburg Handewitt.

„Sport kann Brücken bauen und lässt gar nicht erst Vorurteile entstehen“, sind Hansen und Meiertokrax einer Meinung. Sie sind in den Herbstferien mit einer Jugendgruppe in Israel. *sh:z*